

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 10 s außerhalb des Bezirks 1 M 35 s. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 58.

Samstag, den 21. Mai 1887.

4. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 23. Mai ds. Js.  
morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier der Schlagraum vom Scheidholz in Forstwärter Günther's Hut in 5 Flächenloosen verkauft.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai  
vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus mittlerer und hinterer Pöllert des Distrikts Eiberg:

- 976 Stück Forchen, 621 Stück Tannen-Langholz I. bis IV. Classe mit 1985 Fm.,
- 39 " Forchen, 86 Stück Tannen-Sägholz I. bis III. Classe mit 140 Fm.,
- 170 " Eichen II. bis IV. Classe mit 99,73 Fm.,
- 14 " Birken mit 4,71 Fm.

Ferner Scheidholz aus vorderer und mittlerer Pöllert:

- 20 Stück Forchen, und 46 Stück Tannen-Langholz I. bis IV. Classe mit 73 Fm.
- 2 " Forchen, und 20 Stück Tannen-Sägholz I. bis III. Classe mit 26 Fm.

Revier Hoffstett.

### Weg-Sperre.

Die Strecke Neubachstüble-Burkhardtsteig vom oberen linksseitigen Kleinenthalsträßle wird vom 1. Juni an auf die Dauer ihrer Korrektur für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wildbad.

Unterzeichneter hat 1 polierten

### Chiffonier,

2 polierte halbfranzösische

### Bettladen,

### 1 Wasch-Comode

mit Marmoransatz, 2 polierte

Nachtisch mit Marmorplatte zu verkaufen.

Fr. Brachhold,  
Schreinermeister.

Am Sonntag Graudi (15. Mai)  
vormittags 10 Uhr: Evang. Gottesdienst in der kathol. Kirche.

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

### ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 24. Mai 1887

in das Gasthaus zum „Windhof“

freundlichst ein. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Bühler, Wagner.  
Friederike Eisele.

Ausgang um 11 Uhr vom Gasthaus zur Sonne aus.



## Krieger- und Militär-Verein Wildbad.

Am Sonntag den 22. Mai ds. Js.,  
nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr

### General-Versammlung

findet eine

bei Gustav Schmid statt.

Bei der Wichtigkeit des zu besprechenden Gegenstandes ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder nötig.

Die Vorstände.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen Wildbads mein

## Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Mittagstisch 12 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Warme und kalte Speisen, sowie Forellen zu jeder Tageszeit. — Kaffee, reine Weine und gutes selbst gebrautes Bier vom Fass.

Hochachtungsvoll

H. Blessing zur Sonne.

## Sämtliche Gummiwäsche

empfehlen zu den billigsten Preisen

W. Ulmer.

Wildbad.  
Selbstgemachte  
**Suppen- und  
Gemüse-Nudeln**

sind täglich zu haben bei  
Frau Treiber  
89. König-Karl-Straße 89.

Wildbad.  
2 Stück fettes  
**Schweine**  
sowie 2 starke  
**Länferschweine**  
setzt dem Verkauf aus

Schmid  
zur Silberburg.

Wildbad.  
Eine  
**Nähmaschine**  
1 Bettrost  
und ein  
**Sopha**  
sowie 2 Griff hat zu ver-  
kaufen  
Fr. Lehre,  
Schneider.



Wildbad.  
In ein kaufmännisches  
Detailgeschäft an hiesigem Platze  
wird für sofort ein  
**Lehrling**  
gesucht.  
Gefl. Offerten befördert die Ex-  
pedition ds. Bl.

**Kölnisches Wasser**

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei  
Augenleiden, geschwächten Gliedern  
feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,  
60 Pfg. u. 1 M.  
Alleinverkauf für Wildbad bei  
J. F. Gutbub.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
Harryluna in Altona b. Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd. gute neue)  
Bettfedern für 60  $\mathcal{M}$  das Pfd.  $\rightarrow$   
vorzüglich gute Sorte 1,25  $\mathcal{M}$   $\rightarrow$   
prima Halbdaunen nur 1,60  $\mathcal{M}$   $\rightarrow$   
prima Ganzdaunen nur 2,50  $\mathcal{M}$   $\rightarrow$   
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei  
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
9)3 — Umtausch gestattet. —

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank**  
in Stuttgart.

Versicherungsstand 52,950 Policen mit . . . . . M. 262,127,000.  
Aufnahmen in den letzten 5 Jahren . . . . . M. 110,565,000.  
Der Rechenschafts-Bericht pro 1886 wird derzeit versandt.  
Die Ergebnisse sind wiederum äußerst günstig.  
Der Bankfonds stieg von M. 53,937,478 auf M. 60,422,444. Darunter Extra-  
Reserve M. 11,932,632.  
Der Uberschuß pro 1886 beträgt M. 2,847,177 und entspricht auf die einfache  
Prämie einer Dividende nach Plan A II von 44%  
Als Uberschüsse der letzten 5 Jahre kommen von 1887—91 M. 10,849,200  
an die Versicherten zur Rückvergütung.  
Die Versicherungsbedingungen sind äußerst liberal, die Kosten der Versicherung be-  
schränken sich auf das möglichst niedrigste Maß, und Klauseln, welche die Versicherung  
in Frage stellen könnten, sind ausgeschlossen.  
Die vor Ende Juni Beitretenden haben Anteil an der diesjährigen Dividende.  
Zu weiterer Auskunft sind erbötig:  
In **Wildbad** Lehrer **Eppler**; Altenstaig, C. W. Lutz; Calw, Lehrer  
Müller; Egenhausen, J. Kaltenbach; Herrenalb, Stiftungspfleger Kübler; Nagold, G.  
Schmid; Neuenbürg, Fr. Vizer; Pforzheim, Jaf. Vertram; Wildberg, A. Köhler.

**Franz Nerlinger**  
empfiehlt sich als  
Heilgymnastischer und Masseur  
und ist über den Monat Mai je Dienstags, Donnerstags und  
Samstags im Gasthof zum goldnen Lamm zu treffen.

Wildbad.  
**Fertige Betten, Bettfedern,  
Flaum**  
liefert in besten Qualitäten billigst  
W. Illmer.

Wildbad.  
**Große Auswahl**  
in:  
  
Herrenzugstiefeln von 7 Mark 50 Pfg. an,  
Damen- & Mädchenstiefeln zum Knöpfen und  
Schnüren, Knabenstulpenstiefeln & Kinder-  
stiefeln, sowie alle Sorten Schuhe in Leder  
wie in Winterware zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Wilhelm Treiber**, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

**Große Auswahl**  
in Arbeits-hosen, sowie Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen,  
eine Partie Buxkin-Hosen von M. 5.50 an, rein wollene Buxkin  
von M. 3 an per Meter, doppelbreite Hosenzzeuge, gute Waare  
von M. 1.70 an per Meter  
empfiehlt **G. Rixinger.**  
Sonntag den 22. Mai: Kath. Gottesdienst um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Wildbad, 21. Mai 1887.

Wie allgemein wohl noch in Erinnerung sein dürfte, verunglückte in Folge eines Schusses Herr Oberförster Müller von Gerisbach letzten Herbst bei einer mit Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen auf dem Kaltenbrunnen abgehaltenen Jagd. Herr med. Dr. Hausmann jr. hier legte damals dem Verwundeten den ersten Verband an und nach dem Urtheil der kompetentesten Chirurgen so absolut richtig, daß er wesentlich zum glücklichen Ausgang des Heilungsprozesses beitrug. Jetzt ist Herr Müller wieder völlig hergestellt und es erhielt dieser Tage Herr Dr. Hausmann vom Hofmarschallamt in Kiel die Fotografie des Prinzen Heinrich von Preußen mit einem sehr schmeichelhaften Handschreiben desselben. Das Bild zeigt den Prinzen in der Uniform eines hohen Marine-Offiziers, enthält von des Prinzen eigener Hand im oberen rechten Eck die Worte:

„In dankbarer Erinnerung  
Heinrich, Prinz von Preußen“

im linken oberen Eck:

„Kiel, Mai 1887.“

und ist in prächtiger Bronze-Rahme gefaßt. Gewiß ein herrliches Geschenk des Onkels unseres Kaisers!

### N u n d s h a n.

— Der König von Württemberg wird ca. fünf Wochen in Stuttgart verweilen und dann nach der Sommerresidenz Friedrichshafen übersiedeln.

Stuttgart, 18. Mai. Durch die Gewissenlosigkeit seines Geschäftsführers und Kassiers A. Reitz aus Grunzenau in Oberhessen wurde der geistige und hochachtbare Kaufmann Herr C. Widenmann in der Hohenheimerstraße hier in großes Unglück gestürzt. Während dieser auf einer Geschäftsreise abwesend war, wußte sich Reitz auf alle mögliche Weise Geld zu verschaffen: er kassierte Geld ein ohne den Inlasso in den Büchern zu verzeichnen, stellte Wechsel auf seinen Prinzipal aus, verkaufte Waaren im Bürgerhölle zc. und machte sich dann unter dem Vorwand einer Vergnügungsvreise auf und davon, so daß über seinen Verbleib seit Gründonnerstage jegliche Anhaltspunkte fehlen. Nach der Rückkehr des ahnungslosen Herrn Widenmann liefen täglich eine Masse von Wechseln zc. ein, so daß er sich genötigt sah, seine Insolvenz zu erklären.

Stuttgart, 18. Mai. Ein 13jähriger Knabe von Cannstatt wurde von einem Pferde so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt; da das Olgahospital derzeit überfüllt ist, so wurde der Knabe ins Katharinenhospital verbracht.

Neuhausen a. d. F., 17. Mai. Letzten Samstag begab sich ein 37 Jahre alter lediger Siebmacher noch in später Abendstunde nach der sog. Obertenne: er stürzte von da auf den Scheunboden herab und erlitt solche Verletzungen, daß er gestern früh starb.

Zellbach, 17. Mai. Ein hiesiger, sehr häufig mit fixen Ideen behafteter, verheirateter Bürger hat sich vor 10 Tagen heimlich aus seinem Hause entfernt und wird seitdem vermißt.

Egenhausen, 16. Mai. Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brach abermals ein schweres Hagelwetter über unsere Gemarkung herein. Die Hagelkörner fielen so dicht, daß Feld und Flur wie mit Schnee bedeckt erschienen. Der Schaden dürfte nicht unbedeutend sein.

Vom mittleren Remsthal, 17. Mai. Gestern Nachmittag um halb 3 Uhr kam von östlicher Richtung ein Gewitter, welches erbsengroße Hagelkörner mit sich führte; soviel bis jetzt bekannt, ist jedoch kein Schaden entstanden, dagegen haben infolge der anhaltend kühlen Witterung in letzter Zeit in einigen Bezirken besonders die Kirichen notgelitten.

Tübingen, 15. Mai. Gestern Abend wollte Polizeidiener Wucher von hier vor dem Gasthause zum Adler unter streitenden Burschen abwehren und sie zur Ruhe verweisen, erhielt aber hierbei von dem Weingärtner Seibold mit einem Messer einen lebensgefährlichen Stich. Wucher wurde ins Krankenhaus verbracht und der Thäter, der heute als Rekrut hätte zum Militär einrücken sollen, wurde sofort verhaftet.

Von der hohenzollernschen Grenze, 17. Mai. Fürst Leopold von Hohenzollern ist aus Lissabon wieder in Sigmaringen eingetroffen.

— Von Liebenzell und Blanthenren liegen Berichte über Hagelschlag vor. Der Schaden soll bei Gartengewächsen und Obstbäumen nicht unbedeutend sein.

Ulm 17. Mai. Gestern nachmittag stürzte sich die junge,

seit einigen Wochen geistig gestörte Frau eines Bizfeldwebels der 1. Abteilung des 1. württ. Feld-Art.-Reg. Nr. 13 vom 3. Stockwerke der neuen Artilleriekaserne an der Schillerstraße in den Kasernenhof. Die Unglückliche, deren Verbringung in das hiesige Krankenhaus schon vorher bestimmt war, erlitt durch den Fall einen Bruch des rechten Oberschenkels.

Malen, 17. Mai. Dem hiesigen Stadtvikar W. wurden letzten Sonntag nachmittag aus seinem Wohnzimmer ein Paar Stiefel, ein Paar schwarze Beinkleider, eine Weste, ein Ueberzieher und ein Hut gestohlen. Die Sache ist um so auffällender, als das Helferatsgebäude, in dessen Parterre sich das Vikariatszimmer befindet, in der Bahnhofstraße, der belebtesten Straße der Stadt, steht. Der Dieb, welcher einige Zeit vorher auf Anläuten an der Hausglocke Einlaß erhalten hatte und wieder weggegangen war, legte beim Hinausgehen das Haustürschloß an und schlich sich später in das genannte Zimmer, an welchem er den Zimmerschlüssel vorher hatte stecken sehen.

Vom Fränkischen, 15. Mai. In Ebersbach ist vor einigen Tagen der Matler Spinnler, der Fleisch von einer an Milzbrand verendeten Kuh verspeist hatte, infolge einer Milzbrandinfektion gestorben. Auch der Fleischbeschauer in Ebersbach ist an derselben Krankheit lebensgefährlich erkrankt. — In Bütthardt hat sich vor einigen Tagen ein Bauer, Vater von fünf Kindern, auf seinem Scheuergebälke erhängt, weil er eines geringen Vergehens wegen bestraft werden sollte.

Aus dem Hohenloheschen, 14. Mai. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr zog ein schweres Gewitter, begleitet von Hagelkörnern, über unsere Fluren hin. — Auf der Markung Bellberg soll der Hagel Schlag erheblichen Schaden angerichtet haben.

Weinsberg, 14. Mai. Gestern wurde hier, wie wir der „Heilbr. N.-Ztg.“ entnehmen, der einzige hoffnungsvolle Sohn einer geachteten Weingärtnerfamilie, der seit 1½ Jahren seiner Militärpflicht in Heilbronn genügt und in letzter Zeit zum Gefreiten vorgerückt war, unter zahlreicher Begleitung zur Grabe getragen. Ein Geschwür an der Hand hatte sich wahrscheinlich in Folge Erkältung verschlimmert und schließlich den Tod durch Blutvergiftung herbeigeführt. Von Heilbronn war eine Deputation von sechs Einjährig-Gefreiten zur Beerdigung erschienen, von denen einer mit herzlichen Worten des Abschieds im Namen der Compagnie und der übrigen Kameraden einen Lorbeerkranz am Grabe niederlegte.

Von der bayerischen Grenze, 16. Mai. Der Bäckermeister Neidlein von Wettringen, ein Mann von etwas mehr als 60 Jahren, war am Samstag des Unwetters wegen noch in später Abendstunde in Rothenburg a. d. T. Beim Heimweg that er an einem der Thorwege einen Fehltritt, stürzte eine kleine Treppe die zu einem Stalle führte, hinab und zog sich dadurch den baldigen Tod zu.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser hat trotz ungünstiger Witterung gestern das Armeec-Jagdrennen in Charlottenburg besucht.

Berlin, 18. Mai. Contreadmiral Knorr überbrachte dem Kaiser aus Sansibar den Orden „zum strahlenden Stern“; denselben Orden kleineren Formats erhielt Fürst Bismarck.

Zur Beachtung! Mit Gefängnisstrafe bis zu 14 Tagen oder Geldstrafe bis zu 90 M. wird bestraft, wer beim Töbten oder Fangen der Singvögel, dem Nester-Zerstören oder Eierausnehmen erwischt wird. Bei der bevorstehenden Brütezeit unserer gefiederten Sänger dürfte sich dieser Hinweis besonders den Lehrern in allen Schulen für ihre Schüler empfehlen.

Der Rechenschafts-Bericht der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart weist für das Jahr 1886 wieder äußerst günstige Ergebnisse auf. Die Jahreseinnahme stieg von Mark 10,724,083 auf Mk. 11,607,391, die Extra-Reserve von Mark 9,926,274 auf Mk. 11,932,632 und der Bankfonds von Mark 53,937,478 auf Mk. 60,422,444. Als Ueberschuß ergeben sich Mk. 2,847,177, eine Summe, welche bis jetzt nicht erreicht wurde die nach Plan A II der Gesellschaft einer Dividende von 44% der Prämie entspricht.

Die Ueberschüsse der letzten 5 Jahre beziffern sich auf Mark 10,849,200 und kommen in den Jahren 1887—91 an die Versicherten zur Rückvergütung; deren Prämienleistungen werden dadurch auf das möglich niedrigste Maß vermindert.

In den neuen Versicherungsbedingungen der Bank sind alle Klauseln, welche die Versicherung in Frage stellen könnten, entfernt, und wird den Versicherten die möglichste Freiheit gewährt.

# Das goldene Kalb.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Schweig“, rief sie mit blitzenden Augen und drohend gehobener Hand, „erniedrige mich nicht noch mehr als ich mich schon erniedrigt fühle! Du gabst mir Dein Gold, ich opferte Dir Namen, Stellung, Ehre, die Achtung der Welt — es wiegt furchtbar schwer gegen Deinen elenden Mammon.“

Es sprach so wilde Leidenschaft, so heißer Schmerz und bitter Selbstanklage aus Blick und Worten der jungen Frau, daß Vorberg schwieg; vor ihrem sprühenden Auge schlug er das seine zu Boden und murmelte nur noch einige grobe schimpfende Worte vor sich hin. —

Es klopfte und Jutta athmete hoch auf; ohne noch einmal nach dem Banquier zurückzusehen, schritt sie an ihm und an dem soeben eintretenden Buchhalter vorbei, des letzteren devoten Gruß völlig übersehend.

Draußen nahm sie die Schleppe ihres Gewandes zusammen und stieß förmlich hinweg nach ihrem Zimmer, die eben durchlebte Scene ekelte sie an und eine heiße Thräne rollte über ihre heißen Wangen. —

Gefesselt! Durch eigene Wahl für immer an den Glenden gefesselt, sie die stolze Aristokratin! Es war entsetzlich!

In Juttas Boudoir stand eine zweifelhafte Gestalt unter dem Fenster: Baron Ternau!

Welch' ein Unterschied zwischen damals und heute! Was war aus dem eleganten Lebemann geworden, der so pompös die Hochzeit des einzigen Kindes ausgerichtet?

Bekommen im Aeußern, hohlwangig, mit unsät umherschweifenden Augen und nervös zuckenden Händen stand er lauend in Juttas Zimmer.

Die junge Frau fuhr beim Eintreten entsetzt zurück.

„Papa! Wo kommst Du her? Welche — Ueberraschung, ich glaubte Dich in Nizza!“

„Schon lange nicht mehr, mein Engell. Das Geld ging mir aus und so beschloß ich, bei Euch eine kleine Anleihe zu machen. Dein Oatte wies mich vor einer Stunde sehr unliebenswürdig ab, unter uns gesagt, er ist ein Schurke! So komme ich zu Dir, denn ich muß noch heute Abend fort nach Berlin!“

„Um des Himmels willen, Papa, ich habe Nichts! Vorberg ist so geizig, daß ich kaum das nötigste Taschengeld erhalte. Nur nach außen wird der Luxus aufrechterhalten, im Hause muß an Allem und Jedem gespart werden.“ —

Das aschfarbene Antlitz des Barons veränderte sich keineswegs, er nickte nur gleichgültig und antwortete:

„So mußt Du mir auf andere Art helfen, hier bleiben kann ich nicht. Du besitzt ja viel — Schmuck, löse mich damit aus!“ —

Jutta wurde dunkelrot vor Scham, ihr stolzes Herz meinte zu brechen; dahin wars mit dem Vater gekommen, daß er bei der Tochter eine Unterstützung suchte, und diese, bei leerer Börse sogar nach den eignen Juwelen greifen müsse.

Sie meinte ein Rainszeichen auf der Stirne zu tragen, fast bewußtlos griffen ihre zitternden Hände nach dem kleinen Schlüssel zur Chatouille, sie öffnete; eine blitzende Flut von Juwelen strahlte ihr aus den Sammt- und Atlaspolstern entgegen, daß sie wie geblendet zurückfuhr.

Wirre Gedanken tauchten hinter den hämmernden Schläfen auf, sie schauderte; hier lag die von Brillanten besäete Silberrose — der Kaufpreis, um den sie einst Freiheit und Glück dahingab. Unselige Stunde! Hastig schlug sie den Deckel zu, sie konnte nicht länger darauf sehen. Aber ihr Vater flüsterte gierig:

„Jutta, das würde genügen! Welch wunderschöne Brillanten!“ —

„So nimm die Broche, Papa, ich werde sie doch nie in meinem Leben wieder tragen.“

Es klang so tonlos und erschütternd. War das die Stimme desselben schönen Wesens, welches ebendem so befriedigt und strahlend den kostbaren Schmuck angelegt?

Wogend und flimmernd umgaben die rötlich goldnen Locken noch dasselbe liebliche Gesicht, aber, wenn sie sich unbeachtet wußte, dann überzog ein Ausdruck stummer Verzweiflung dasselbe, der ihm früher fremd gewesen.

„Jetzt hoben Ternaus hagre Finger einen andern Deckel und ein Laut des Entsetzens entrang sich seiner Brust; Juttas Brautschmuck lag vor ihm in all seiner kostbaren Pracht. Deuchend hoben sich die kostbaren Fuchsinranken von dem dunklen Sammtgrunde ab; der verkommene Baron schaute stier auf all den Reichthum, welcher hier verborgen lag.“

„Gnädige Frau möchten wohl so gütig sein, Toilette zu machen“ sagte von der Thür die Stimme der Zofe.

Die schöne Frau nickte bejahend, dann zog sie den Chatouillenschlüssel ab und legte ihn nachlässig in eine Malabaster-Schale. Noch einmal wandte sie sich zu dem Vater und sekundenlang flog es wie Verachtung durch ihre Seele, wenn sie dies verkommene Antlitz mit dem Stempel aller Leidenschaften darauf betrachtete. Hier sollte sie noch kindliche Liebe hegen, nachdem sie den moralischen Abgrund in des Vaters Innern geschaut und schon längst inne geworden war, daß er zum großen Teil an ihrem Unglücke Schuld war. —

„So willst Du nicht hier bleiben, Papa?“ frug sie ziemlich kurz, „es thut mir leid, — aber — ich kann nicht zureden.“ —

„Nein, mein Kind,“ antwortete er heftig. „Geh nur; auch ich muß fort, denn in zehn Minuten fährt die Post.“

„Also lebewohl, Papa — glückliche Reise!“

Sie reichte ihm nicht die Hand, es war ihr unmöglich, aber er schien es nicht einmal zu bemerken; die Portiere fiel zwischen Vater und Tochter und leise ächzend blieb die letztere stehen:

„Also das ist mein Vater! Ich stehe allein ohne Liebe, ohne Stütze in der Welt!“ flüsterte sie.

Inzwischen erinnerte sich Jutta wieder an Luise's Hochzeit und die altgewohnte Eitelkeit regte sich wieder im Herzen der schönen Frau.

Langsam schritt sie nach dem Ankleidezimmer. Ein fröhliches Kinderstimmchen tönte ihr entgegen und leise runzelten sich Juttas Braunen. Als sie die Thür öffnete, flog ihr Elly entgegen, die blonden Böckchen standen wirr um das süße Gesichtchen mit den großen glänzenden Augen, lachend hob sie ein zierliches Knippsfigürchen empor, um es der Mama zu zeigen.

„Du hier, Elly,“ rief diese keineswegs erfreut, „wer hat Dich hierhergebracht.“

„Ich, gnädige Frau,“ meinte die Jungfer schüchtern, „die Kinderfrau wäscht und so dachte ich, sollte die Kleine nicht allein bleiben.“

„Oh Mama, Elly schön spielen! Sieh mal an!“ und lächelnd hob das reizende Geschöpfchen ein zierliches Odeurflöschchen empor.

Gleichgültig nickte Jutta, dann setzte sie sich vor den Toiletentisch und überließ sich den geschickten Händen der Dienerin.

Ernst und feierlich tönten die Glockenklänge zu dem geöffneten Fenster herein, Frau Vorberg sah auf. „Läutet es denn schon zur Trauung?“ frug sie.

„Ja, gnädige Frau; es läutet immer mehrere Male vorher; ach und es klingt doch so schön, gerade zur Hochzeit.“

Jutta zuckte heftig zusammen. Flammete nicht von Neuem das Rainszeichen auf ihrer Stirn?

Todtenbleich, aber entschlossen richtete sie sich jetzt auf; er, der heute eine andere an sein Herz nahm, hatte sie einst geliebt. An seiner Seite wäre sie glücklich geworden, aber der Hochmut lehnte damals spöttisch den Gedanken ab, die Gattin eines bürgerlichen Arztes zu werden; es war vorbei — für immer!

Die Frisur war vollendet aus den reichen goldbroien Flechten und Puffen blühten juwelschimmernde Nadeln und nur schüchtern schaute hier und da eine Akazienblüte hervor.

Zubelnd kam in diesem Augenblick Elly gelaufen, ein elegantes Confiterieschächtelchen in den Händchen.

„Darf Elly die Schokolade haben, Mama?“ frug sie bittend und schaute zärtlich zu der schönen Frau auf, welcher die Jungfer soeben das Kleid überwarf.

„Ja ja, Kind, meinestwegen; aber tritt mir nur nicht immer auf der Schleppe herum!“

Mattblauer Moiree umrauschte die fürstliche Erscheinung prüfend schaute Jutta in den silberhellen Toilettenspiegel und nahm dann Fächer und Handschuhe, während Doris den weichen Mantel über den Arm hing, ihre Geleiterin hinauszubegleiten.

(Fortsetzung folgt.)